Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Nr.

angefangen: ____ 19__

beendigt: ____ 19__

Feder,

Herbert

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1090

1AR (RSHA) 419/65

Pf 90

Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung ist dies die Titelseite

Beiakten:
10 Sp Ls 190/47 gstr. gem. Bfg v. 21.5.65/Hf.

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

Personalien:

Name: . . Herbert F e der . . . . . .

geb. am . 2.4.1909 . . . . in Waldenburg /Schl. . . . .

wohnhaft in . Ratzeburg Krs. Lauenburg, Saarlandstr. 3oII

. . . . . .

Jetziger Beruf: Verwaltungsangestellter . . . . .

Letzter Dienstgrad: H'Stuf. . . . . .

Beförderungen:

am 11.9.1938 . . . . . zum . U'Stuf. . . . . .

am 2o.4.194o . . . . . zum . O.'Stuf.. . . . . .

am 2o.4.1941 . . . . . zum . H.'Stuf.. . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . 1915 . . . . . bis 31.3.1937 Volksshule., .Realschule,

von . . . . . bis . . . . . kfm. Lehre, Handelsgehilfe,

von . . . . . bis . . . . . Tätigkeit im elterlichen Ge-

von . . . . . bis . . . . . schäft . . . . . .

von 1.4.1937 . . . . . bis . . . . . hauptamtlich SD-Oberabschnitt

von . . . . . bis . . . . . Süd-Ost, ...

von August 1942 . . bis 8. Kriegsende RSHA . . . . . .

von . . . . . bis . . . . . .

Spruchkammerverfahren: Ja/nein

Akt.Z. Sp. Js 190/47 . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . . .

2s 73/47

Sp-Gericht Bergedorf

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .		
2)	. . . . .		
3)	. . . . .		
4)	. . . . .		
5)	. . . . .		
6)	. . . . .		
7)	. . . . .		
8)	. . . . .		
9)	. . . . .		
10)	. . . . .		

soll echt sein! Pf 90

3

F e d e r	Herbert	2.4.o9 Waldenburg/Schl.
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 3.Nachtrag.
   Enthalten in Liste ..... unter Ziffer .....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ....1937..... in
   (Jahr)
   Breslau 18, Friedrich-Hebbel-Straße 1-3

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am: 1o.11.64 an: SK Sch-H Antwort eingegangen: 27,11.64

   b) am: an: Antwort eingegangen:

   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
   vom 23.11.64.(Sch-H) in R a t z e b u r g Kr. Lauenburg
   Saarlandstr. 3o II
   .....
   .....

   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
   vom ..... verstorben am: .....
   in .....
   Az.: .....

   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 2210/64 -N-

1 Berlin 42, den 10.11.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17, App. 2558

An

Landeskriminalamt Schleswig-Holstein
-SK/Ns -
z.H. v. Herrn KOK Schulz -o.V.i.A. -
23 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

734/64

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

F e d e r	Herbert
(Name)	(Vorname)
2.4.1909 Waldenburg / Schl.	Ratzeburg Kr. Lauenburg Saarlandstr. 30 II
(Geburtstag, -ort, -kreis)	letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

F. soll im Jahre 1955 lt. Auskunft der WAST Berlin unter o.a. Anschrift gewohnt haben.

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage:
Roggentin
(Roggentin, KK)

Dr
/mo

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet: Ratzeburg, Saarlandstr. 30 II

ist verzogen am -- nach --

Rückmeldung liegt - nicht - vor. --

Die gesuchte Person ist verstorben am -- in --

beurkundet beim Standesamt -- Reg.Nr. --

Die gesuchte Person ist vermißt seit --

Todeserklärung durch AG --
am -- Az.: --

Sonstige Bemerkungen:

Jetzige Tätigkeit: Kreisverw.Angest. im Lastenausgleichsamt

SK/NS-Tgb.Nr.734/64 Kiel, den 23.11.64

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abteilung I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

I. A.

Schulz

- PP Berlin - I 1 - KJ 1 - 1600/63 -

(Name and address of requesting agency)

5

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

T-URGENT

Date: 26. 6. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

1261763

Name: F e d e r , Herbert
Place of birth:
Date of birth: 2. 4. 09 Waldenburg/Schles.
Occupation: SS-H'Stuf - RSHA I A 4 - SS-Fhr. -
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK	✓		9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

ferner: 3. 1. 45 vom RSHA I A 5 zum BdS Belgrad bzw. Stapostelle Darmstadt; - 28. 2. 45 Ref.Leiter I Org im RSHA I -

1) Fotokop. angef. 2) Anfragen: 28. 10. 59 München

3) Tel. B. RSHA - 1943, Seite 6

16/7. Bel.

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

JUN. 29 1964

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

6

Mitglieds Nr.: 340018 Vor- und Zuname: Feder Herbert

1. OKT. 1930

Eingetreten am | wiedereingetr. am

Ausgetreten am

Ausgeschlossen am

Gestorben am

Geburtszeit ~~2~~. 4. 09

Geburtsort Waldenburg

Ledig, ~~verheiratet~~, ~~verwitw.~~

Stand oder Beruf Handl. Geh.

Schles. Sept. 32 Wohnort ~~Waldenburg~~

Wohnung ~~Schützenstraße 20~~

Ortsgruppe ~~Waldenburg~~

Gau ~~Thüringen~~ Schlesien

Wohnort ~~Mühlhausen~~ Th.

Wohnung ~~Steinweg~~

Ortsgruppe ~~Mühlhausen~~ Waldenburg

Gau ~~Thür.~~ Schlesien.

Bemerkungen: Nov. 32 lt. Thür. nach Mühlhausen

lt. Rev. Li Schles 31.12.35. n. Waldenbg.

Thüringen

Form 28

II. KARTE

7

Mitglieds Nr. 340018 Vor- und Zuname Feder Herbert

Gt. D. a K. L. [illegible] v. 3.11.37

Geboren 2/4.09 Ort Waldenburg

Beruf ~~[illegible]~~ SS-Oberscharf. Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1.10.30.

Ausgetreten

Wiedereingetr.

u. [illegible] 7.36/135

Wohnung ~~Br. Kleinburgstr. 5~~

Ortsgr. Breslau Gau Schlesien

Br, Haus April.37 Bl 47 (Z)

Wohnung Breslau, Friedr. [illegible]str. 7/III

Ortsgr. Braunes Haus Gau R-[illegible]

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	11.9.38	F. z. 4D	11.9.38		*
O'Stuf.	20.4.40.				
Hpt'Stuf.	20.4.41.				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 1.4.36 — 280 072

Eintritt in die Partei: 1.10.30 — 340 018

Herbert Feder — 2.4.09 283

Größe: 180 — Geburtsort: Waldenburg/Schl.

Anschrift und Telephon:

SS-Z.A.	Julleuchter X
Wirkelträger *	SA-Sportabzeichen br.
Coburger Abzeichen	Olympia
Blutorden	Reiterabzeichen
Gold. H.J.-Abzeichen	Fahrabzeichen
Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen br.
Gauehrenzeichen	D.L.R.G.
Totenkopfring	SS-Leistungsabzeichen
Ehrendegen	D.A.Z.d.n.S.D.A.P.i.Gd.

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

SS- und Zivilstrafen:

Familienstand: vh. 9.10.37

Ehefrau: Evna Grieger (Mädchenname) — 13.9.15 Waldenburg/Altwasser (Geburtstag und -ort)

Parteigenossin: Anwärter

Tätigkeit in Partei: BDM

Religion: gottgl.

K.A. 31.7.38

Kinder:

m.		w.	
1. 26.2.39	4.	1. 21.11.40	4.
2.	5.	2. 24.9.44	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: erlernt Kaufmann d. Eisenhandel — jetzt SS-Fhr.

Arbeitgeber:

Volksschule	Höhere Schule 6
Fach- od. Gew.-Schule	Technikum
Handelsschule	Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: — Lebensborn:

Parteitätigkeit: 31/32 Gotha i. Th. Zollanwärter
33/36 Beisitzer d. Kr. Ger. Amtes d. Waldenburg/Schl.

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

8

Freikorps: Grenzschutz von Jan. 34 bis Juni 36

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA: 1.9.31 31.3.36

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EKII (44)

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer: 24.10.38. - 21.1.39. E.T.R. 45

Dienstgrad: Soldat

Kriegsbeorderung:

Aufmärsche:

Sonstiges:

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

F e d e r Herbert

Dienstgrad: SS-O'Scharf. SS-Nr. 280072

R.B.Nr. 53577

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name (leserlich schreiben): Herbert F e d e r

in SS seit 1.4. 1936 Dienstgrad: SS-Oberscharführer SS-Einheit: SD-OA Südost

in SA von 1.9.1931 bis 31.3.1936, in HJ von --- bis ---

Mitglieds-Nummer in Partei: 340 018 in SS: 280 072

geb. am 2.4.1909 zu Waldenburg/Schles. Kreis: Waldenburg/Schles.

Land: Deutsches Reich jetzt Alter: 28 Jahre Glaubensbek.: evg.

Jetziger Wohnsitz: Breslau 18. Wohnung: Friedrich-Hebbelstr. 1/3.

Beruf und Berufsstellung: Angestellter im SD-OA Süd-Ost

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? früher kaufm. Angestellter gewesen.

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):

SA-Sportabzeichen in Bronze.

Ehrenamtliche Tätigkeit: zur Zeit keine

Dienst im alten Heer: Truppe ... von ... bis ...

Freikorps ... von ... bis ...

Reichswehr ... von ... bis ...

Schutzpolizei ... von ... bis ...

Neue Wehrmacht ... von ... bis ...

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: — bis —; verwundet —

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: —

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? evg. die zukünftige Braut (Ehefrau)? evg.luth.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ – nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ – nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? —

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Wann wurde der Antrag gestellt? —

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja – ~~nein~~ (später)

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Finanzamt, Waldenburg / Schles. Ad.-Hitler-Str.

Heftrand

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach

11

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich, Herbert, Oskar, Helmut Weder, wurde am 2. 4. 1909 als viertes Kind des Kaufmanns Oskar Weder in Waldenburg Schles. geboren. Am 1. 4. 1915 trat ich in die evang. Knabenschule zu Waldenburg ein, die ich zu Ostern 1919 verließ, um dann die Waldenburger Realschule zu besuchen. Nach 6 jähriger Schulzeit bestand ich zu Ostern 1925 die Reifeprüfung für Obersekunda (Einjähriges) an der Realschule zu Waldenburg/Schles. Darauf trat ich bei der Firma C. H. Neumann Söhne G.m.b.H., Waldenburg/Schles. (Eisenhandlung) als Lehrling ein und beendete dort meine Lehrzeit am 30. 9. 27. Von diesem Zeitpunkt an bis 30. 9. 1928 war ich noch als Handlungsgehilfe in dieser Firma tätig. Am 1. 10. 1928 verließ ich Waldenburg, um mich beruflich weiter zu vervollkommnen. Bis 31. 8. 1932 war ich bei der Firma Lorenz Lange in Gotha tätig. Ich verließ dann auf eigenen Wunsch diese Firma, um in unserem elterlichen Geschäft, dessen Inhaber mein Bruder, Erich Weder war, weiter zu arbeiten. Seit dem 1. 4. 1937 bin ich hauptamtlich im S.D.-Oberabschnitt Südost tätig. – Meine Erziehung erhielt ich im Elternhause. Bis zu meinem Eintritt in Partei und S.A., der 1930 in Gotha erfolgte, war ich von meinem elften Lebensjahre an Mitglied des Wandervogels völkischer Bund. Seit 1930 bin ich aktiv in der Bewegung. In Gotha Scharführer in der S.A. und Zellenobmann. In Waldenburg im April 1936 S.A.-Obertruppführer, Beisitzer des Kreisgerichts der N.S.D.A.P. Im Grenzschutz als Zugführer betätigt. Seit 1. 4. 1936 in die SS übergetreten. Mit Wirkung vom 1. 11. 1936 als SS-Oberscharf. in den S.D.-Sicherheitsdienst übernommen.

Herbert Weder

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: F e d e r Vorname: Oskar

Beruf: Kaufmann Jetziges Alter: -- Sterbealter: 68 Jahre

Todesursache: Magenkrebs

Ueberstandene Krankheiten: Blinddarmentzündung

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: I l g n e r Vorname: Adele

Jetziges Alter: 65 Jahre Sterbealter: ---

Todesursache: -----

Ueberstandene Krankheiten: ----

Nr. 4 Großvater väterl. Name: F e d e r Vorname: Heinrich

Beruf: Seilermeister Jetziges Alter: --- Sterbealter: 39 Jahre

Todesursache: Bräune (Diphteritis)

Ueberstandene Krankheiten: ---

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Schönfeld Vorname: Christiane

Jetziges Alter: --- Sterbealter: 69 Jahre

Todesursache: Arterienverkalkung

Ueberstandene Krankheiten: ---

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: I l g n e r Vorname: Wilhelm

Beruf: Maurermeister Jetziges Alter: --- Sterbealter: 66 Jahre

Todesursache: Schlaganfall

Ueberstandene Krankheiten: ---

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Heidenreich Vorname: Louise

Jetziges Alter: --- Sterbealter: 24 Jahre

Todesursache: angeblich Lungenschwindsucht an Kindbettfolgen

Ueberstandene Krankheiten: ---

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Breslau, den 1. 4. 1937.

Ort Datum

Herbert Feder

Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

1 AR (RSHA) 419/65

15

Vfg.

1. Vermerk:

Aus den DC-Unterlagen geht hervor, dass F e d e r am 1.11.1936 in den SD übernommen wurde. Ab 1.4.1937 war er hauptamtlich beim SD-OA Südost tätig.

Im Tel.-Verzeichnis von 1943 ist Feder für das Ref. I A 4 (= Personalien des SD) genannt.

Lt. EAP 173 - a - 10/2 wurde F. am 3. 1. 1945 vom RSHA I A 5 (GVPl. vom 1.10.1943 = Partei- und SS-Personalien) zum BdS Belgrad bzw. zur Stapostelle Darmstadt versetzt; ab 28. 2. 1945 war er Ref.-Leiter für I Org. im RSHA I.

Ein Spruchkammerverfahren - 10 Sp Js 190/47 Ber - war gegen ihn anhängig.

Jetzige Tätigkeit des Feder: Kreisverw.-Angest. im Lastenausgleichsamt.

2. Spruchkammerakten 10 Sp Js 190/47 Ber beim Leitenden OStA Bielefeld erfordern.

3.

3. Frist: 15 3. 1965.

Berlin 21, den 18. 2. 1965

zu 2) H. ef.

19. Feb. 1965 lee

Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 3.3.1965

Postfach: 200
Fernsprecher: 6 32 41
Fernschreiber: 0 932 632

16

Geschäfts-Nr.: 10 Sp Js 190/47 Ber

Auf das Schreiben vom 19.2.1965

1 AR (RSHA) 419/65

werden die Akten:

10 Sp Ls 190/47 Ber.

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

den Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht - Arbeitsgruppe -
1 Berlin 21
Turmstr. 91

(Rüsenberg)
Justizangestellter

17

Abteilung I
I 1 - [illegible] 2
Eingang: 18. MRZ. 1965
Tgb. N.: 1488/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 419/65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 15. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

18

I 1 - KI 2 Berlin, den 4. 1965

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des Herbert Feder
Az. SpLs 73/47 , wurden 7 Blatt fotokopiert.

Verbleib:
a) 6 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 19/24.
b) 1 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Natus, POw
. . . . . .

Ay

19

Das Spruchgericht

10. Spruchkammer

Urteil

Im Namen des Rechts!

Az.: 10 Sp. Ls. Nr. 73/47 - 63 -.

Das Urteil ist seit dem 1. XII. 1947 rechtskräftig.

Klemmann

Justizoberinspektor

In dem Spruchgerichtsverfahren

gegen

den Zivilinternierten

Oskar Helmuth Herbert Feder,

geboren am 2.4.1909 in Waldenburg/Schlesien,
z.Zt. interniert im Lager Neuengamme ,

hat die 10. Spruchkammer des Spruchgerichts Bergedorf in der Sitzung

vom 23. Dezember 1947,

an welcher teilgenommen haben:

b. Richter ~~Gerichtsdirektor~~ Dr. von Massow
als Vorsitzender,

Schöffe Johannes Wenck,

Schöffe Hans Pohl
als Beisitzer,

Assessor ~~Erster Staatsanwalt~~ Marwede
als öffentlicher Ankläger,

Justizang. Severin
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Eb.

Gründe.

Form. 159

20

G r ü n d e.

Der 38jährige Angeklagte ist ein Kaufmannssohn aus Waldenburg in Schlesien. Er hat die Volksschule und dann die Realschule bis zur mittleren Reife besucht und anschliessend Kaufmann gelernt. Später arbeitete er in dem Geschäft seiner Eltern. Seit dem 1.4.1926 ist er aufgrund einer Bewerbung hauptamtlich beim SD zunächst in Breslau und später in Berlin beim RSHA tätig gewesen. Der Angeklagte ist Mitglied der NSDAP seit 1930, der SA seit 1931 (bis 1936). Seit 1937 ist er verheiratet. Er ist Vater von drei Kindern. Vorstrafen sind nicht bekannt geworden, nennenswertes Vermögen ist nach Angabe des Angeklagten nicht vorhanden. Die Inhaftierung erfolgte am 19.7.1945.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt,

nach dem 1.9.1939 Mitglied einer verbrecherischen Organisation, nämlich des SD, gewesen zu sein in Kenntnis, dass diese für Handlungen verwendet wurde, die gemäss Art. 6 des Status des I.M.G. als verbrecherisch erklärt worden sind.

Verbrechen bezw. Vergehen nach VO. Nr. 69 in Verbindung mit dem Nürnberger Urteil.

Hierzu hat die Hauptverhandlung aufgrund der Einlassung des Angeklagten in Verbindung mit den verlesenen in der Sitzungsniederschrift angeführten Dokumenten folgenden Sachverhalt ergeben:

Nach seiner Einberufung zum SD-Oberabschnitt Süd-Ost in Breslau, im Jahre 1936, wurde der Angeklagte zunächst als Bürokraft verwendet und zwar in der Hauptabteilung I (Aufgabengebiet entsprechend dem Aufgabengebiet des Amtes I des späteren RSHA). 1937 erhielt der Angeklagte eine Planstelle als Personalhilfsreferent. Von Breslau wurde er im Sommer 1942 in das Amt I des RSHA in Berlin als Personalsachbearbeiter für den SD versetzt. Ihm oblagen verwaltungstechnische Arbeiten der Personalsteuerung des hauptamtlich beschäftigten SD-Personals. In dieser Stellung war der Angeklagte bis zum Zusammenbruch tätig. Innerhalb des SD bekleidete er seit 1939 den Rang eines Untersturmführers, seit 1940 den Rang eines Obersturmführers und seit 1941 den Rang eines Hauptsturmführers.

21

Hinsichtlich der Verbrechen, die der SD begangen hat, wird auf die Ausführungen des Nürnberger Urteils (amtl. Ausgabe S.294 ff) Bezug genommen.

Der Angeklagte vertritt die Auffassung, trotz seiner Mitgliedschaft zum SD nicht unter den von der oben angeführten Strafbestimmung betroffenen Personenkreis zu fallen, da er ständig ausschliesslich mit Personalangelegenheiten befasst gewesen sei, die in der Hauptabteilung I in Breslau bezw. dem Amt I des RSHA in Berlin bearbeitet wurden. Diese Dienststellen seien für Exekutiv- oder Aussenaufgaben überhaupt nicht zuständig gewesen, insbesondere sei auch das Amt I des RSHA aus dem Kreis der als verbrecherisch erklärten Ämter ausgenommen worden und dasselbe müsse auch für die Sachbearbeiter der Hauptabteilung I der örtlichen SD-Stellen gelten. Ausserdem bestreitet der Angeklagte jede Kenntnis des verbrecherischen Charakters des SD. Von dem zwangsweisen Abtransport der jüdischen Bevölkerung aus Breslau nach den östlichen Gebieten Europas während des Krieges habe er in Breslau zwar ausserdienstlich Kenntnis erhalten und auch später in Berlin von der Verpflichtung der Juden, den gelben Stern zu tragen, gewusst. Er habe aber nicht gewusst, dass der SD an den Judenverfolgungen beteiligt gewesen sei. Dies sei auch jedenfalls innerhalb Deutschlands nach seiner Überzeugung überhaupt nicht der Fall gewesen. Über Einzelheiten der Tätigkeit der Exekutivbeamten des SD sei er auch garnicht unterrichtet gewesen, da die Personalstellen auch in Breslau ganz für sich gearbeitet hätten.

Gemäss dem Ersten Anhang, Gruppe B der VO. Nr. 69, Abs. IV fallen hinsichtlich des SD unter den strafbaren Personenkreis alle Beamten der Ämter III, VI, VII des RSHA und gemäss Abs. V alle anderen Angehörigen des SD einschliesslich aller örtlichen Vertreter und Agenten. Das Gericht folgert aus dieser Formulierung, dass mit den Worten " alle anderen Angehörigen des SD" nur örtliche Angehörige des SD gemeint sind, die nicht in einem anderen Amt als den genannten Ämtern des RSHA tätig waren, während diejenigen Mitglieder des SD, die in anderen Ämtern, besonders den allgemein nicht betroffenen Ämtern I und II des RSHA tätig waren, nicht unter den strafbaren Personenkreis fallen. Dies ergibt sich auch aus einem Vergleich mit

22

der Umschreibung des betroffenen Personenkreises der Gestapobeamten in den vorhergehenden Absätzen des Ersten Anhanges der Gruppe B der VO. Nr. 9. Dort ist nämlich ausdrücklich gesagt, dass auch die Vollzugs- und Verwaltungsbeamten der Gestapo, die nicht in dem eigentlichen Gestapoamt des RSHA, dem Amt IV arbeiteten, die aber "mit der Verwaltung der Gestapo" in den Ämtern des RSHA ausser "dem Amt IV". dem eigentlichen Gestapoamt, betraut waren, auch unter den strafbaren Personenkreis fallen. Diese ausdrücklich Erwähnung der Gestapobeamten in den nicht zur eigentlichen Gestapo gehörenden Ämtern des RSHA steht in Widerspruch zu der Formulierung des betroffenen Personenkreises hinsichtlich des SD, denn dort sind nur die eigentlichen SD-Ämter III, VI und VII genannt und nicht die SD-Mitglieder, die mit SD-Aufgaben in anderen Ämtern beschäftigt waren und zu denen der Angeklagte gehört hat. Da diese in anderen Ämtern tätigen SD-Angehörigen im Gegensatz zu den in anderen Ämtern tätigen Gestapo-Angehörigen nicht erwähnt sind, folgert das Gericht, dass die SD-Angehörigen des RSHA, die nicht in den Ämtern III, VI und VII gearbeitet haben, nicht unter den strafbaren Personenkreis fallen. Das Gericht verkennt nicht, dass in dieser Hinsicht Zweifel bestehen können, zumal der Abs. V des Ersten Anhangs, Gruppe B, dann wieder von allen übrigen Angehörigen des SD, d.h. allen, die nicht in den Ämtern III, VI und VII des RSHA arbeiteten, als betroffen spricht. Diese Bezeichnung " alle anderen Angehörigen" bezieht sich aber offenbar auf alle anderen Angehörigen des SD ausserhalb des RSHA, da der Abs. IV gerade von dem innerhalb des RSHA betroffenen Personenkreise gesprochen und dabei nur die Ämter III, VI, VII aufgeführt hat. Aus dieser Auslegung der Strafbestimmung, die auch mit den Ausführungen des Nürnberger Urteils selbst nicht in Widerspruch steht, folgt, dass der Angeklagte für die Zeit seiner Zugehörigkeit zum Amt I des RSHA, d.h. von August 1942 an, nicht unter den betroffenen Personenkreis zu rechnen ist.

Anders ist die Sachlage zu beurteilen hinsichtlich der Tätigkeit des Angeklagten in der Hauptabteilung I des SD-Oberabschnittes in Breslau bis zum August 1942. Hier gehörte er zu einer örtlichen SD-Stelle, deren Angehörige uneingeschränkt dem strafbaren Personenkreis zuzurechnen sind. Der Angeklagte kann sich insoweit nicht darauf berufen, auch hier nur Personalfragen bearbeitet zu haben,

13

genau wie später in Berlin. Diese andere Beurteilung erscheint auch deswegen gerechtfertigt, weil bei den örtlichen Dienststellen, die kleiner waren, eine so strenge Trennung der einzelnen Aufgabengebiete wie im RSHA, wo die einzelnen Ämter auch in verschiedenen Gebäuden untergebracht waren, garnicht durchgeführt wurde, wie auch in Breslau nach Angabe des Angeklagten sämtliche Dienststellen des SD in einem Gebäude zusammengefasst waren. Dadurch besteht eine weit grössere Vermutung allgemeiner Kenntnis der Gestapoaufgaben und -handlungen als hinsichtlich der einzelnen Ämter des RSHA. Der Angeklagte wäre also hinsichtlich dieser Tätigkeit beim SD in Breslau strafbar, wenn er während dieser Zeit Kenntnis des verbrecherischen Charakters des SD gehabt hat. Diese Kenntnis jedoch lässt sich dem Angeklagten nicht nachweisen.

Zwar hat er nach seiner eigenen Einlassung gewusst, dass die jüdische Bevölkerung zwangsweise Breslau verlassen musste und nach Osteuropa transportiert wurde. Diese Massnahme war ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und der Angeklagte war sich bei seiner Intelligenz und Bildung auch zum mindesten darüber klar, dass diese Massnahme von billig- und gerechtdenkenden Menschen oder überhaupt von Menschen, die nicht Nationalsozialisten waren, als verbrecherisch empfunden und verurteilt würde. Es fehlt aber vorliegend die Möglichkeit, einmal festzustellen, dass der SD an diesen Verschleppungen beteiligt gewesen zu sein und ferner auch die Möglichkeit, festzustellen, dass der Angeklagte von dieser Beteiligung Kenntnis hatte. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des SD bei den Judenverfolgungen liegt in der Beteiligung an den Massenvernichtungen in den östlichen Ländern durch die sog. Sonderkommandos. Diese Vernichtungen fanden ausserhalb Deutschlands statt. Es sind keine Anhaltspunkte dafür gegeben, dass der Angeklagte jedenfalls bis zum Jahre 1942 in Breslau hiervon etwas erfahren hat. Selbst wenn man ferner annimmt, dass der SD durch die ihm wohl obliegende allgemeine Überwachung der Bevölkerung, also auch der jüdischen Bevölkerung, teil an den Judenverfolgungen hatte und wenn man annimmt, dass dem Angeklagten dieses Aufgabengebiet des SD bekannt war, so kann doch mangels irgend welcher Anhaltspunkte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, dass er Kenntnis davon hatte, dass diese Über-

24

wachung, die an sich selbständig noch keine Judenverfolgung darstellte, wenigstens zur Förderung dieser Judenverfolgung bestimmt war. Die Verschleppungen selbst wurden vielmehr durch Polizei und Gestapo ausgeführt, evtl. auch mit Hilfe von SS; aber der SD war aktiv und deutlich daran nicht beteiligt, sodass sich nicht feststellen lässt, dass der Angeklagte den Zusammenhang der SD-Aufgaben mit dieser Verschleppung erkannt hat. Für diese Kenntnis genügt nicht, dass der Angeklagte aufgrund seiner jahrelangen Zugehörigkeit zum SD gewusst hat, dass auch diese Organisation die allgemein bekannten Massnahmen gegen die jüdische Bevölkerung, wie sie im Parteiprogramm und den offiziellen Blättern veröffentlicht waren, mit zu fördern und zu unterstützen bestimmt war. Der Angeklagte hätte wissen müssen, dass der SD gerade an den Judenverfolgungen, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen, wie z.B. den Verschleppungen oder gar den Ermordungen, beteiligt gewesen ist. Diese Kenntnis erachtet das Gericht vorliegend bei einem nur mit Personalangelegenheiten befassten Manne, wie dem Angeklagten, jedenfalls für die Zeit seiner Tätigkeit in Breslau, die wie oben ausgeführt allein für seine Strafbarkeit in Betracht kommt, nicht für nachgewiesen.

Dasselbe muss hinsichtlich der übrigen dem SD zur Last gelegten verbrecherischen Handlungen, insbesondere hinsichtlich der Beteiligung an der Verschleppung und Versklavung der Fremdarbeiter, der Bespitzelung des Volkes und Überlieferung in die KZ-Lager lediglich aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen während der Kriegszeit gelten.

Auch hier erachtet das Gericht das vorhandene Material nicht für ausreichend, festzustellen, dass der Angeklagte, der diese Kenntnis bestreitet, die Kenntnis lediglich deswegen gehabt hat, weil er Personalsachbearbeiter im SD gewesen ist.

Der Angeklagte war daher mangels Nachweises einer gerichtlich strafbaren Handlung freizusprechen.

Die Kostenentscheidung beruht auf § 464 StPO in Verbindung mit § 4o Verfahrensordng.

Landgericht Hannover

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle(Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ? (Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienstellen (Ämter/Refeäte)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und-ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. KameRADEN bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

26

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 1488/65 -N-

1 Berlin 42, den 7. 4. 1965
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

V. Tgb. vermerken: 7. APR. 1965

2. UR mit 1 Personalheft und 1 Beiakte

dem

Landeskriminalpolizeiamt
Schleswig-Holstein
- SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz -
o.V.i.A. -

2300 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 9. APR. 1965
Anlagen:

316/65

H. Thaysen
b. R.

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 25 d.A.)

Im Auftrage:

Do

27

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
- SK/NS -
Gesch. Z.: Tgb.-Nr. 316/65
(Bitte im Antwortschreiben angeben)

23 Kiel, den 14. 4. 1965
Mühlenweg 166 (Eichhof)
Postfach
Fernsprecher 5 11 71
oder Durchwahl 51 17/555
Selbstwählferndienst 0431

U. g. R. mit 1 Personalheft und 1 Beiakte

der
Kriminalpolizeistelle

2418 R A T Z E B U R G
Seestraße 12

Landespolizei Schleswig-Holstein in
Eingang: 21. APR. 1965
Anl.: 675/65

4. Bücher

mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des Zeugen F e d e r durchführen zu wollen. Die Vernehmungsniederschrift wird in doppelter Ausfertigung erbeten.

Im Auftrage:
Schulz / Th.

KPSt. Ratzeburg Ratzeburg, den 27.4.1965

Bestellt erscheint der Verwaltungsangestellte

Herbert F e d e r,
geb. 2.4.1909 in Waldenburg/Schlesien,
wohnhaft Ratzeburg, Saarlandstr. 30,

um vernommen zu werden.
Er sagt folgendes aus:
Warum ich hier vernommen werden soll, ist mir gesagt worden. Ich bin bereit, zum Sachverhalt auszusagen.

Mein Vater, Oskar Feder, war selbständiger Kaufmann in Waldenburg/Schlesien. Ich bin das vierte und jüngste Kind meiner Eltern und wurde im Elternhause großgezogen.
Von meinem 6. bis zum 10. Lebensjahr besuchte ich die ev. Volksschule in Waldenburg/Schl. und anschließend hier auch die Realschule, die ich Ostern 1925 mit dem Zeugnis der Mittleren Reife verließ. Anschließend lernte ich Eisenkaufmann in Waldenburg. Nach 2 1/2-jähriger Lehrzeit blieb ich noch 1 Jahr als Angestellter in der gleichen Firma. Von Oktober 1928 bis Herbst 1932 war ich in Thüringen tätig und kehrte dann in das Geschäft meines Vaters zurück, was inzwischen von meinem älteren Bruder übernommen worden war. Ich stand bei meinem Bruder im Angestelltenverhältnis, zuletzt als Geschäftsführer.
Am 1.4.1936 begann ich meine hauptamtliche Tätigkeit beim SD-OA Süd-Ost in Breslau. Ich war zunächst Hilfskraft, wurde dann am 1.11.1936 von der SA in die SS übernommen, mit dem Dienstgrad eines SS-Oberscharführers und nach meinen Aufzeichnungen wurde ich dann am 1.6.37 als Hilfsreferent eingestuft. Wenn in der hier vorliegenden Akte der 1.4.37 angegeben ist, so muß es sich um einen Irrtum handeln. Im August 1942 kam ich zum RSHA.

Der NSDAP und der SA trat ich im Jahre 1930 bei.
Geheiratet habe ich am 9.10.1937 in Waldenburg/Schl.
Im übrigen beziehe ich mich auf mein bei der Akte, Bl. 11, befindlichen Lebenslauf, den ich insoweit richtig stellen will, daß ich nicht am 1.4.1937, sondern am 1.4.1936 hauptamtlich angestellt wurde. Es handelt sich hierbei lediglich um einen Schreibfehler, den ich später unten im Lebenslauf korrigiert habe.

29

Bei Kriegsende kam ich über ein Wehrmachtsauffanglager, aufgrund meiner eigenen Meldung,nach Neuengamme. Hier blieb ich bis 6.1.1948 nach erfolgtem Freispruch vor dem Spruchgericht in Bergedorf. Etwa 14 Tage nach meiner Entlassung wurde ich als Werkschutzmann bei der Firma Dynamit AG. in Geesthacht-Krümmel eingestellt. Ab Nov. 1948 erhielt ich eine Beschäftigung als Angestellter bei einer englischen Dienststelle in Geesthacht-Düneberg. Ende 1951 wurde diese Dienststelle aufgelöst. Ich wurde arbeitslos und habe gestempelt. Am 20.5.1953 wurde ich dann bei der Kreisverwaltung in Ratzeburg als Angestellter eingestellt. Hier bin ich heute im Ausgleichsamt tätig.

Zu den aufgeworfenen Fragen auf Blatt 25 d.A. nehme ich wie folgt Stellung.:

Zu 1):
12.8.1942 wurde ich zum RSHA kommandiert.

Zu 2):
Amt I Abt. I A 4 (SD-Personalien)

Zu 3):
SS-Hauptsturmführer

Zu 4):
Nein.
Am Ende des Krieges wurde die Abteilung I A 4 zusätzlich mit den Aufgaben des Referates I A 5 betraut. Dieses Referat hatte reine SS-Personalien, also Beförderungen, Aufnahmen, Familienveränderungen pp., zu bearbeiten.
Wenn auf Blatt 15 angegeben ist, ich sei zum BdS Belgrad bzw. zur Stapostelle Darmstadt versetzt worden, so ist mir das völlig neu und entspricht keinesfalls den Tatsachen. Es ist auch nie beabsichtigt gewesen, meine Versetzung nach diesen Orten durchzuführen.
Wegen der starken Bombardierung in Berlin im Nov. 1943 wurde ein Teil unseres Referats nach Schneidemühl und später Schönwälde bei Berlin verlagert. Ich ging zunächst nach Schneidemühl, wo ich bis Sommer 1944 verblieb. Hier waren wir im Regierungsgebäude untergebracht. Dann kam ich nach Berlin zurück und wurde dann nach Schönwalde auf die Ausweichstelle beordert. Dieses geschah alles innerhalb des Referates I A 4.

30

Zu 5):
entfällt

Zu 6):
Eine Beförderung erfolgte nicht. Bis zum Ende des Krieges behielt ich den Dienstgrad Hauptsturmführer.

Zu 7):
entfällt

Zu 8):
Ich war Sachbearbeiter für SD-Personalien, Ich hatte keine eigene Entscheidung. Als Sachbearbeiter hatte ich die Aufgabe, die einzelnen Fakten zusammenzutragen und das gesammelte Material dem Referatsleiter zu unterbreiten. Als Beispiel für meine Aufgabe möchte ich anführen: Wenn irgendwo im Reich bei einer SD-Dienststelle ein Sachbearbeiter für eine bestimmte Aufgabe angefordert wurde, mußte ich die vorhandenen Personalien oder Karteien durcharbeiten, und nach entsprechenden Vorschlägen oder Zustimmungen durch den Referatsleiter die Versetzungs- oder Kommandierungsverfügungen durchführen. Weiter gehörte zu meinem Arbeitsgebiet die Aufstellung und Überwachung der Stellenpläne, Ausarbeitung der Besoldungsordnung für jeden SD-Angehörigen, der hauptamtlich tätig war. Mit Versetzungsverfügungen und den Personalien, der zum auswärtigen Einsatz abgeordneten SD-Angehörigen hatte ich nichts zu tun. Ich erinnere den Namen nicht mehr, wer diese Sachen bearbeitete. Es wurde hier oft gewechselt.

Zu 9):
SS-Obersturmbannführer Fritz B r a u n e, geb. ca. 1910, Wohnanschrift Homberg Krs. Alsfeld (Hessen), vermutlich Lessingstraße.
Bevor ich zum RSHA kam, war Braune im auswärtigen Einsatz. Er befindet sich z.Z. in Untersuchungshaft in Düsseldorf, Ulmenstraße. Braune war der Referatsleiter von I A 4 und mein Vorgesetzter bis Ende des Krieges.

Zu 10):
Unter Ziff. 8) habe ich die Tätigkeit des Referatsleiters bereits angesprochen. Er entschied über die normalen Vorgänge in unserem Sachgebiet, SD-Personalien, und war im übrigen seinem Gruppenleiter I A bzw. dem Amtschef I unterstellt.

31

Meiner Erinnerung nach war der Gruppenleiter I A ein SS-Oberführer S c h u l z und der Amtschef I ein SS-Brigade- oder Gruppenführer E h r l i n g e r. Über die weiteren Personalien dieser Männer bin ich nicht unterrichtet.

Zu 11):
Ich stehe heute noch mit dem unter Ziff. 9) genannten SS-Obersturmbannführer Braune in brieflicher Verbindung.

Zu 12):
Anschriften ehemaliger Kameraden sind mir nicht bekannt. Wie ich schon sagte, stehe ich nur allein mit Braune in Verbindung. Mir sind wohl noch Namen in der Erinnerung, ~~XXXX~~ und zwar Heinz W i l l, (bei Kriegsende Obersturmführer) und Gerhard (?) B u r c h a r d s (bei Kriegsende SS-Hauptsturmführer). Beide waren damals mit mir im Referat tätig, aber nur zeitweilig. Es fällt mir noch der Name Paul S c h r e c k (SS-Hauptsturmführer) ein. Wo diese drei Kameraden abgeblieben sind, ist mir im einzelnen nicht bekannt.

Zu 13):
Meiner Erinnerung nach bin ich schon einmal von der Kripo Ratzeburg in der Sache E h r l i n g e r vernommen worden, d.h. ich vermute es nur, denn ich bin nach dem Amtschef befragt worden. Ich habe gehört, daß gegen Ehrlinger ein Verfahren schwebte. Über den Ausgang ist mir nichts bekannt. Ich weiß auch nicht, von welcher Dienststelle veranlaßt wurde, daß ich vernommen werden sollte. In dieser Sache bin ich als Zeuge vernommen worden. Gegen mich selbst war lediglich das Spruchverfahren in Neuengamme anhängig. Wie man mir hier sagte, liegt das Urteil aus diesem Verfahren bei der Akte.

Zu 14.):
keine

Ich habe hier nach bestem Wissen und Gewissen und nach meiner Erinnerung ausgesagt.

Geschlossen: selbst gelesen u. unterschrieben:

(Dücker) KHM

Geschrieben:

(Voß) Ang.

....

ausgewertet 14.5.65 H.

30

Landespolizei Schleswig-Holstein
Kriminalpolizeistelle Ratzeburg

Tgb.Nr. 675/65

Ratzeburg, d. 27.4.1965

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt
Eing. 4. MAI 1965
— | | | | Anlagen:

1) Austragen ✓
2) U.m.A.u.BA mit 1 Durchschrift
dem Landeskriminalpolizeiamt - SK/NS -
in K i e l
nach Vernehmung des Verw.Angestellten Feder zurückgesandt.

33

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt

- SK/NS -
Gesch. Z.: Tgb.- Nr. 316/65
(Bitte im Antwortschreiben angeben)

23 Kiel, den 7. 5. 1965

Mühlenweg 166 (Eichhof)
Postfach
Fernsprecher 51171
oder Durchwahl 5117/ 555
Selbstwählferndienst 0431

Urschriftlich mit 1 Personalheft u. 1 Beiakte

dem

Herrn Polizeipräsidenten
- I 1 - KI 2 -

1 B E R L I N 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
10. MAI 1965
Anlagen: KJ 2
Briefmarken:

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 11. MAI 1965
Tgb. Nr.: J. 1488/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

nach Vernehmung des Zeugen F e d e r zurückgesandt.

Im Auftrage:

/ Th.

34

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1488/65 xxx

1 Berlin 42, den 18. 5. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. xxxxxx 30 15

1. Tgb. austragen: 19. MAI 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn OStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

1 AR (RSHA) 419 /65

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA ~~lediglich~~ in einem Referat tätig, ~~über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen~~. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten 10 Js 190/47 Bd trennen.

~~3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.~~
~~(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs~~akte (Bl.) genannt ist.~~

5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn FStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den 24. MAI 1965

zu 2) BA geht. 24. Mai 1965

1 AR (RSHA) 419 /65

Zentrale Stelle
-5. SEP. 1972
Ludwigsburg

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt W i n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Str. 58

AEGB 3418

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 31. AUG. 1972
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

Oberstaatsanwalt

KK angel. 20.9.72

2. 2 Monate

---

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 13.4.73

2. Hier austragen.

Brüll, SA

Paul Wilhelm S T E I N
Int. Nr. -606 246-
Lager I / 1. Kp.

Neuengamme, den 10.4.1947

E R K L Ä R U N G

Als ehemaliger Personalreferent des damaligen SD-Oberabschnittes "Südost" in Breslau in der Zeit von 1934 bis 1937 erkläre ich aus persönlicher Kenntnis folgendes:
Herbert F e d e r geboren am 2.4.1909 wurde am 1.4.1936 im damaligen SD-Oberabschnitt Südost in Breslau zunächst als Büro-Hilfskraft eingestellt und ausschliesslich im Rahmen der Hauptabteilung I (identisch mit den Aufgabengebieten des späteren Amtes I des RSHA) beschäftigt.
Nach Ablauf seiner Probedienstzeit und nach Übernahme von der SA in den SD , die im November1936 erfolgte, wurde Feder im Sommer 1937 in eine Hauptsturmführer-Planstelle der Hauptabteilung I eingestuft. Feder war nie Mitglied der Allgemeinen SS, sondern vor seinem Eintritt in den SD lediglich SA-Angehöriger.
Ich bin bereit, obige Erklärung jederzeit vor Gericht oder sonstigen Behörden auch unter Eid abzugeben.

Paul Stein